

Stil

Verrückt werden

Der Concours in Pebble Beach macht Liebhaber schöner Autos sprachlos. Genie trifft hier auf Geld und Wahnsinn

85



Neu entdecken

In Südafrika werden immer mehr Weine im europäischen Stil angebaut

83



Sommer finden

Zwei Flugstunden entfernt gibt es Sonne garantiert

86



Ein Trio im Anzug Seite 78



Mode

«Stop & Go», das Débutalbum des Rusconi Trio.

Luzid und griffig

Wer sich neu in die Tradition des Jazzpiano-Trios einreicht, dem könnte schwindlig werden ob all der Vorbilder. Seit Ende fünfziger Jahre der Pianist Bill Evans mit dem Bassisten Scott LaFaro und dem Schlagzeuger Paul Motian die Improvisation neu als eng verflochtenes Zusammenspiel mit wechselnder Stimmführung praktizierte, wurde das Piano-Trio zu einer der produktivsten Formationen des Jazz. Namen wie Keith Jarrett, Brad Mehldau oder The Bad Plus beweisen, dass dies bis heute gilt. Da ist es schwierig, ein eigenes Profil zu finden.

Umso bemerkenswerter, wie unbeschwert Stefan Rusconi (Klavier), Fabian Gisler (Bass) und Claudio Strüby (Drums) aufzuspielen pflegen, seit sie sich im Rusconi Trio formiert haben. Und umso erstaunlicher, dass sich ihr Zusammenspiel bereits durch einen eigenen Sound auszeichnet. Das kommt allerdings nicht von ungefähr: Die Musiker (zwischen 27 und 30 Jahre alt) haben sich früh ihrem Talent hingegeben – sei es, dass sie sich an einer der anerkanntesten Jazzschulen einschrieben, sei es, dass sie durch die Schule der Workshops und Jam-Sessions gingen. Unterdessen sind sie den technischen Anforderungen ihrer Instrumente ebenso gewachsen wie den rhythmischen und harmonischen Ansprüchen unterschiedlicher Stile.

Auf «Stop & Go», dem Débutalbum des Rusconi Trio, hat der Pianist der Band elf Stücke auf den Leib geschrieben. Der luzide Gesamtklang wird eingebunden in griffige Grooves. Dabei bewähren sich Gisler und Strüby als feingefühliges Rhythmusgespann – die beiden haben eine künstlerische Verwandtschaft in lockerem Minimalismus, der für Konzentration und Coolness spricht und Raum schafft für Melodie und Solo. Manch ein Pianist würde sich darin expressiv breitmachen wollen. Nicht so Stefan Rusconi: Ihm scheint federnde Eleganz wichtiger als gefühlige Inbrunst. Seine Kompositionen leben von prägnanten melodischen Kürzeln, die er über weitläufige Arrangements spannt. Auf diese Vorgaben bezogen bleibt stets auch das solistische Spiel. So bewähren sich die Tunes als übersichtliche Einheit und klingen nicht selten an schlüssige Popsongs an. *Ueli Bernays*

Rusconi Trio: Stop & Go. Unit Records; www.rusconitrio.ch.

ANZEIGE

delight
spa & beauty

Member of
The Leading Small Hotels of the World

Zeit. Raum. Luxus.

«GOLF & SPA IN FLIMS»
3 Nächte – 3 Greenfees – 2 Spa-Treatments
ab CHF 1'091.– pro Person

PARK HOTEL WALDHAUS
flims

Tel. +41 (0)81 928 48 48 www.parkhotel-waldhaus.ch



Anzug, neue Generation

Adieu Sommer, hallo Herbst. Mit der kühleren Jahreszeit kommt ein neues Verständnis des klassischen Anzugs auf

Und plötzlich ist alles wieder anders, so wie man das eben nur von der Welt der Mode erwarten darf: Der Anzug ist nicht mehr die Uniform des berufstätigen Langweilers, sondern jung und neu. Nicht die tragen ihn, die glauben, dies aus irgendwelchen Gründen zu «müssen», sondern jene, die können – oder eben wollen. Ohne Zwang, ganz locker; mit oder ohne Krawatte, denn das ist nicht die Frage, um die es beim Anzug geht. Anders gesagt: Lieber ein guter Anzug ohne Krawatte als ein schlimmer Anzug mit Schlips. Man trägt ihn ja nicht, um sich irgendwelchen

“

Auch die Generation der Skater und Raver hat jetzt kapiert, dass nichts einen Mann so souverän kleidet wie ein dunkler, schmaler Anzug.

”

Konventionen anzupassen, sondern um sich abzuheben. Die Kombination aus Veston und einer Hose, die aus dem gleichen Stoff gefertigt ist, wurde in über hundert Jahren in kleinen Schritten perfektioniert. Wer Bilder von 1890 studiert, sieht etwa dieselben schlanken, dreiknöpfigen Anzüge wie heute. Natürlich sind die Stoffe, die Verarbeitung und das Innenleben leichter geworden. Ausserdem trägt man gerade einen oder zwei statt drei Knöpfe. Aber es bleibt ein Anzug, wie er es im Grunde immer war.

Jetzt also: der Anzug für Twentysomethings. Weil auch die Generation der Skater und Raver, die jetzt erwachsen ist, kapiert hat, dass nichts den Mann so souverän kleidet wie ein dunkler, schmaler Anzug. Stefan Rusconi, Fabian Gisler und Claudio Strüby haben dies intus – die drei sind das Rusconi Trio und spielen eine Musik, die ein wenig wie diese Anzüge ist: traditionsverbunden und essenziell, cool und modern. Piano, Bass und Drums – so schnörkellos wie Hemd, Veston und Hose. *Jeroen van Rooijen*

